

JGR-Wahl 2.0 – Vorteile und Nachteile einer Online-Wahl

Das Wahlrecht ist die Königsklasse unserer Demokratie. Das fällt dem Wahlhelfer im Wahllokal besonders bei älteren Wähler:innen auf; sie kommen oft im Sonntagsanzug zur Wahl. Anders sieht das bei der jüngeren Wählerschaft auf. Sie bringen den Wahlprozess oft möglichst schnell hinter sich. Zuletzt wurden in der Corona-Pandemie Rufe nach digitalen Wahlverfahren lauter. Die geplante vorgezogene Landtagswahl in Thüringen wurde abgesagt, die Infektionsgefahr wurde als zu hoch gewertet – eine digitale Parlamentswahl? Bis jetzt unmöglich. Bei vielen Vereinen und auch der Mitgliederversammlung des Dachverbandes der Jugendgemeinderäte sieht es anders aus: digitale Tools für die Vorstands- und Antragsabstimmungen machten die Durchführung des Vereinslebens in den letzten Jahren erst möglich. Größtenteils bereits vor der Pandemie nutzen dagegen 20 Mitgliedskommunen des Dachverbandes Programme der Anbieter Polyas GmbH, Bugfree Systems und der VB-Consulting für Online-Wahlverfahren. Das ergab eine Umfrage des Dachverbandes der Jugendgemeinderäte Baden-Württemberg e.V. im Frühjahr 2022.

(<https://jugendgemeinderat.de/wp-content/uploads/2022/04/Zusammenfassung-Online-Wahl.pdf>)

Der Ablauf der Wahl gleicht dabei zunächst dem der analogen Stimmabgabe im Wahllokal. Gemeinsam mit der Wahlbenachrichtigung werden Zugangsdaten zum Wahlsystem per Post versendet. Über einen festgelegten Wahlzeitraum, empfohlen wird eine Woche, hatten Jugendliche Zeit, 24 Stunden am Tag zu wählen. Die anschließende Auszählung erfolgt automatisch und steht schnell zur Verfügung.

Onlinewahlen setzen andere Ressourcen als ein Wahllokal voraus

Solche Wahlverfahren sind allerdings oft nicht ganz billig. Je nach Anbieter und Anzahl der Wahlberechtigten und Serviceleistungen erstreckt sich die Preisspanne von 800€ auf bis zu 10.000€. Daneben ist auch der geringe Kontakt von Kandidierenden zu Wahlberechtigten ein Kritikpunkt, den Gemeinden und Städte häufig anbringen. Das unpersönliche und unhaptische Wahlverfahren erschwert nach Einschätzung der Wahlorganisatoren die Demokratieförderung der Jugendlichen. Als Tipp geben die bisherigen Nutzer insbesondere die verstärkte Einbeziehung der Schulen, sowohl bei der Werbung, als auch gegebenenfalls bei der Bereitstellung von Wahlmöglichkeiten vor Ort. Kommunen, die bereits Erfahrung gesammelt haben empfehlen hier mindestens ein analoges Wahllokal. Hier soll bei technischen Schwierigkeiten gewählt werden können. Während des gesamten Wahlprozesses sollte zudem eine Anlaufstelle bekannt sein.

Wahlbeteiligung bei Onlinewahlen

Das nur vereinzelt vom Sinken der Stimmabgaben berichtet wird zeigt eine klare Stärke des Wahlverfahrens im Internet. Die Wahl kann bequem von überall und zu jeder Zeit innerhalb des Wahlverfahrens durchgeführt werden. Die Hürden in ein Wahllokal zu gehen sinken und auch die zeitliche Flexibilität steigt. Das Ergebnis sind oftmals steigende Wahlbeteiligungen. Je höher die Wahlbeteiligung, desto höher ist die Legitimation der Jugendgremien – die Online-Wahl kann damit zu starken Jugendgemeinderäten führen.

Weniger Arbeitsaufwand ist dagegen auch für die Wahlleitung ein klarer Vorteil der Wahl. Insbesondere das Auszählen entfällt. Die Wahl kann damit von nur einer Person betreut und gemanagt werden. Personelle Ressourcen können damit sowohl bei der Vorbereitung, aber auch beim Aufbau der Wahllokale und Transport der Urnen. Auch Räume müssen nicht mehr bereitgestellt werden und Papier für Stimmzettel wird eingespart.

Alle 20 Kommunen sprechen sich im angesichts dieser Vorteile für eine Online-Wahl aus. Auch hier soll der Aufwand der ersten Abstimmung nicht unterschätzt werden. Wie bei allen Programmen bedarf es Erfahrung, kleinere Schwierigkeiten sind auch hier nicht zu vermeiden.

Silas Link